

Pädagogischer Leitfaden für Eltern



Liebe Eltern,

um unsere Arbeit noch transparenter zu machen, wollen wir Ihnen mit diesem Leitfaden einen Einblick in unsere pädagogischen Arbeit und unseren Kita-Alltag geben.

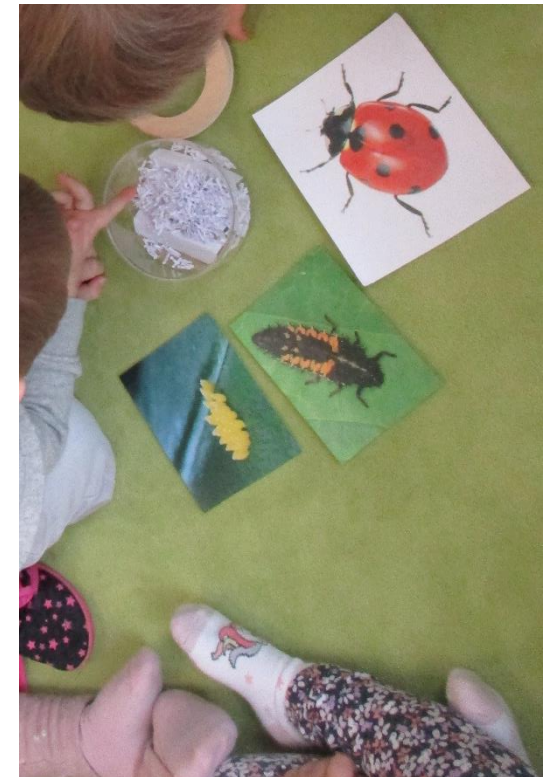
Ihr Kinderhaus-Team



Pädagogische Angebote

Auf den ersten Blick am leichtesten als Solche zu erkennen, sind unsere pädagogische Angebote.

- Dabei arbeiten wir auf Basis des **situationsorientierten Ansatzes**. Durch Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen.
- Die Kinder können **frei entscheiden**, ob sie teilnehmen möchten oder nicht → Partizipation/ Selbstbestimmung



Pädagogische Angebote

- **Angebote** und entsprechende **Ziele/ neue Kompetenzen** können unter anderem sein:
- Backen → Feinmotorik, Sinneswahrnehmung, Ernährung
 - Spielen im Bohnenbad → Taktile Wahrnehmung, Feinmotorik
 - Malen → Kreativität, Feinmotorik, Farbenlehre
 - Spielen im Bewegungsraum → Gleichgewichtssinn, Grobmotorik
 - Beete bepflanzen → Entwicklungszyklus von Pflanzen, Ernährung, Natur & Umwelt
 - Musizieren → Rhythmus, Sprache, kognitive Entwicklung



Bei pädagogischen Angeboten werden die Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt, indem sie sich verschiedene Kompetenzen aneignen. Dabei beziehen sich die unterschiedlichen Angebote meist schwerpunktmäßig auf konkrete Bildungsbereiche.

Das Freispiel

Auch wenn es von außen nicht so scheint, existiert ein pädagogisches Konzept hinter der Gestaltung der Freispielphasen.

- Sie erleben ihre Möglichkeit zur **Selbstbestimmung** (was spiele ich mit wem, wo und wie lange).
- Die Kinder **entwickeln sich eigenständig**. Durch die freie Bewegungsentfaltung bieten sich ihnen die Möglichkeit den eigenen Interessen nachzugehen und diese zu entwickeln. Dabei lernen sie sich auch selbst besser kennen.
- Sie entwickeln **sozialen Fähigkeiten**. Während des Freispiels sind die Kinder von anderen Kindern und mindestens einem Erzieher umgeben. Gleichzeitig können die Kinder entscheiden sich zurückzuziehen, wenn sie möchten.



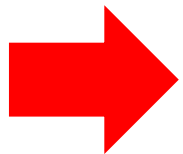
Das Freispiel

- Die Kinder entwickeln eine **eigene Motivation**. Durch selbst gesteckte Ziele, die sie erreichen wollen (bspw. selbstständig einen Turm zu bauen) üben sie so lange bis sie ihr Ziel erreicht haben.
- Die Kinder entwickeln eine **eigene Motivation**. Durch selbst gesteckte Ziele, die sie erreichen wollen (bspw. selbstständig einen Turm zu bauen) üben sie so lange bis sie ihr Ziel erreicht haben.
- Sie lernen **Lösungsstrategien** zu entwickeln. Die Kinder haben die Möglichkeit Probleme auf ihre eigene Art zu lösen und sich zu erproben.
- Sie verbessern ihre **grob- sowie feinmotorischen Fähigkeiten**. Während des Freispiels steht den Kindern eine Vielzahl von verschiedenen Spielzeugen, Materialien und Räumen zur Verfügung, die beim Spielen und Erkunden unterschiedliche Bereiche der Motorik beanspruchen. Bei der Wahl des Spielorts lernen sie außerdem ihre **Umgebung** besser wahrzunehmen.



Das Freispiel

- Die **Kreativität** wird gefördert. Sie lernen ihre Kreativität in verschiedenen Bereichen (u.a. Malen, Geschichten ausdenken, Konflikte lösen) anzuwenden.
- Die Kinder lernen **Emotionen und Wünsche** anderer zu verstehen. Durch den Kontakt mit den anderen Kindern lernen sie sich in andere hineinzuversetzen und dadurch Rücksichtnahme.
- Sie lernen mit **Konfliktsituationen** umzugehen. Beim Spielen mit anderen Kindern entstehen Konfliktsituationen, die sie lernen zu bewältigen und Kompromisse zu finden.
- Das **Selbstbewusstsein** wird gefördert. Durch selbst geschaffene Erfolgserlebnisse gewinnen sie Vertrauen in sich selbst.



Spielen ohne Anleitung ist daher eines der wichtigsten Elemente auf dem Weg hin zu einem selbstbestimmten Leben

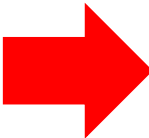
Partizipation

- Findet u.a. während der **Teilöffnung** statt. Die Kinder können entscheiden mit wem sie was, wo und wie lange spielen möchten.
- Sie entscheiden, ob und an welchem **Angebot** sie teilnehmen möchten.
- Beim **Essen** können die Kinder entscheiden, ob und was sie essen möchten (z.B. Nudeln mit oder ohne Soße). Gleichzeitig ermutigen wir die Kinder alles zu probieren.
- Beim **Schlafen** können die Kinder entscheiden, ob sie schlafen, ruhen oder den Raum (mit den GruppenpädagogInnen) wieder verlassen möchten.



Partizipation

- In anderen **Alltagssituation** wie Anziehen, Wahl des Spielzeugs oder Spielpartners können sie selbstbestimmt agieren.
- Der Kindergarten macht jeden Montag eine **Kinderkonferenz**, bei dem sich die Kinder beteiligen und im Rahmen mitbestimmen können (Themen sind beispielsweise Ausflüge, Essenswünsche, Feste, Projekte, etc.).
Die Krippenkinder nutzen dafür den **Morgenkreis** (z.B. um zu fragen, wer in den Garten möchte, welches Angebot den Kindern am liebsten ist).



Partizipation bedeutet die Kinder können, in einem von den PädagogInnen vorgegebenen Rahmen (zum Schutz), freie Entscheidungen treffen und sich beteiligen. Das ist wichtig, da sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen fördert.

Pädagogischer Alltag

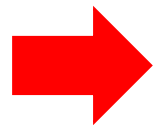
Aber auch Alltagssituationen sind nicht weniger wichtig für die Entwicklung von Kindern und Teil unserer Pädagogik. Dazu gehört beispielsweise

- **Feste Alltagsstrukturen** / Routinen → geben den Kindern Sicherheit, sodass sich die Kinder wohlfühlen und in ihrer Eigenständigkeit gefördert werden.
- Die Kinder beim **Anziehen** zu unterstützen, zu motivieren und zu begleiten → Sie lernen u.a. Grob- und Feinmotorik (Gleichgewicht, Verschlüsse öffnen und schließen), Sprache (Sachen benennen, um Hilfe bitten), sozial-emotionale Fähigkeiten (gegenseitig helfen, mit Frust umgehen, wenn es nicht klappt), Selbstwirksamkeit (durch Erfolgserlebnisse)
- **Konflikte begleiten** → Sie lernen Kompromisse zu finden, Empathie, Kommunikation, soziale Fähigkeiten, Rücksichtnahme



Pädagogischer Alltag

- **Kontakt mit anderen Kindern** → lernen Emotionen und Wünsche anderer kennen, Geduld haben
- **Müll richtig zu trennen** → die Kinder lernen frühzeitig, dass Recycling wichtig ist, um die Umwelt zu schonen
- Sich so viel auf den **Teller zu tun, wie man auch essen kann/ nachzunehmen** → Gefühl entwickeln, wie viel man schafft, Vorlieben beim Essen, Essensverschwendung minimieren
- **Fragen stellen/ um Hilfe bitten** → fördert Selbstvertrauen, Sprache, Zusammenarbeit
- Als **gutes Beispiel** voran gehen (PädagogInnen) → „Bitte“ und „Danke“ sagen, sich grüßen, freundlich zu anderen sein, um Hilfe zu bitten



Kinder lernen den ganzen Tag in allen Situationen!